







Februar 2017

Ausgabe Februar 2017

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Wissen Sie warum es die "Weiberfastnacht" gibt? Wenn Sie aus dem Rheinland kommen, denken Sie bei dem Begriff sofort an verkleidete Frauengestalten, die schon am frühen Donnerstagmorgen vor Rosenmontag durch die Straßen laufen. Dabei



machen sie auf mitgeführten Trommeln und Klappern eine Menge Krach und sind meist gekleidet in altmodische, weiße Schlaf- und Unterwäsche mit einem Häubchen auf dem Haar. Das sind die so genannten "Weckmöhnen", Frauen, die die noch schlafenden Bewohner des Ortes wecken sollen, damit sie rechtzeitig zu ihrer Arbeit kommen. Im Bonner Stadtteil Beuel lebten um 1820 viele Frauen davon, dass sie für ihre bürgerlichen Auftraggeber die Wäsche wuschen. Für die Frauen war dies ein wichtiger Broterwerb, mit dem sie sich ein Zubrot zum meist mageren Familieneinkommen erwirtschafteten, oder wenn sie allein waren, sich und ihre Kinder durchbringen konnten. Der Donnerstag vor dem eigentlichen Karneval blieb den Wasch-Frauen überlassen. An diesem Tag ließen sie ihre schwere Arbeit ruhen und "machten einen drauf". Sie feierten ausgelassen bis tief in die Nacht und manch eine von ihnen hatte am nächsten Tag, wenn sie wieder nüchtern war, einiges zu beichten oder auch zu bereuen. Heute noch wird die Tradition der Weiberfastnacht im Rheinland hochgehalten. Es ist üblich, dass die übermütigen Frauen, den Männern die Krawatten abschneiden. Wer sich als Mann an Weiberfastnacht unter die Weiber begibt, muss damit rechnen und die Prozedur mit Humor ertragen. Zum Dank bekommt er von den Frauen, die mit ihren Krawatten-Trophäen abziehen auf beide Wangen ein "Bützchen" (= Küsschen).

Herzlich, Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

Ausgabe Februar 2017

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner

Frau Theresia Kranemann Frau Anneliese Kalusa

INHALT

Veranstaltungshinweise	4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	5
Wir trauern um	
Sternsinger besuchen das Wohn- und Pflegezentrum	
und den Ordenskonvent	
Kreativgruppe mit Iwona	6
Kalenderblatt Februar 2017	
Gesund im Februar: Eile mit Weile	
Zeitsprung: Als der Rhein zugefroren war	10
Zeitsprung: "Gestatten, Cox" oder das Röhrenradio	
Persönlichkeiten: Karl May	
Gedichte	
Rezept von der Enkelin: Zimtwecken	
Rätsel	
Auflösung aller Rätsel aus dem Januar	

Ausgabe Februar 2017

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses

Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 02. Februar: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges
- 07. Februar: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 09. Februar: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 16. Februar: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges
- 22. Februar: 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
- 22. Februar: 15.31 Uhr: Wir feiern Karneval
- 23. Februar: Lustiger Karnevalsnachmittag zu Altweiber
- 27. Februar: Nachmittags: Heitere Rosenmontagsrunde

Jeden Montag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle
Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona
Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
Jeden Donnerstag um 10 Uhr Gedächtnistraining mit Maresi
Jeden zweiten Freitag 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona
Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Angebot in der Kapelle

Ausgabe Februar 2017

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

05. Februar: Kurt Bubacz

10. Februar: Elmar Schröder

16. Februar: Lieselotte Stuhlmann

18. Februar: Wilhelmine Lipke

23. Februar: Gertrud Althaus

23. Februar: Helene Priwitzer



Wir trauern um

Herr Ottmar Thier
Frau Maria Schulte
Frau Irmgard Müller
Herr Friedrich Wilhelm Meyer

Ich bin bei Dir,
du seist auch
noch so ferne,
du bist mir nah!
Die Sonne sinkt,
bald leuchten
mir die Sterne.
O wärst Du da!

Ausgabe Februar 2017

Sternsinger besuchen das Wohn- und Pflegezentrum und den Ordenskonvent



Auch in diesem Jahr besuchten uns wieder die Sternsinger und brachten Gottes Segen in die Einrichtung. Sie besuchten außerdem den Ordenskonvent. Ein besonderer Hingucker war die tolle Krippe unserer Ordensschwestern, die die Schwestern mit viel Liebe aufgebaut hatten.



Ausgabe Februar 2017

Kreativgruppe mit Iwona













Ausgabe Februar 2017

Kalenderblatt Februar 2017

Mo Di Mi Do Fr Sa So

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Besondere Tage:

- 2. Mariä Lichtmess
- 14. Valentinstag
- 27. Rosenmontag
- 28. Fastnacht

Der Monat Februar

Im zweiten Monat, der auch Schmelzmonat genannt wird, gibt es immer mehr frostfreie Perioden. Die Tage werden nun merklich schneller wieder länger. Mariä Lichtmess war bis 1912 ein offizieller Feiertag, an dem die Bauern nach der Winterpause wieder ihre Arbeit aufnahmen.

Mit Masken und lauten, buntem Treiben soll an Fastnacht der Winter endgültig ausgetrieben werden. Vor der kommenden sechswöchigen Fastenzeit wird hier noch einmal ausgelassen gefeiert.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Wassermann

21. Januar -19. Februar



Fische
20. Februar 20. März

Bauernregeln

Ist der Februar trocken und kalt, kommt im März die Hitze bald. Hat der Valentin viel Regenwasser, wird der Frühling noch viel nasser.

Ausgabe Februar 2017

Gesund im Februar: Eile mit Weile

Dieses alte Sprichwort will uns sagen, dass wir auch einmal inne halten sollen im Alltagsgeschehen. Termine und große und kleine Pflichten halten uns ständig auf Trab. Das ist auch gut so, weil wir dadurch gefordert sind und in Schwung bleiben. Aber manchmal ist es zu viel, was wir uns vornehmen oder was von uns verlangt wird, und dann ist es wichtig dies zu erkennen. Für viele Menschen ist es schwer zu merken, wann die Forderungen in Überforderung und in Stress ausarten, der für Körper und Seele schädlich sind.

Deshalb unser Vorschlag: legen Sie pro Woche einen Tag fest, an dem bewusst gefaulenzt wird. Der Begriff hat schon einen schlechten Ruf. Faul will keiner sein, dafür wurde man von den Eltern und in der Schule und später im Beruf abgestraft. Wir müssen lernen umzudenken und uns ohne schlechtes Gewissen Zeit für uns zu nehmen: abschalten - zur Ruhe kommen - sich entspannen, all das sind notwendige Fähigkeiten, um gesund und leistungsfähig zu bleiben. Oft fehlt es am richtigen Maß zwischen Leistung und Muße. Deshalb ist es wichtig, eine bestimmte Zeit einzuplanen, an dem Faulenzen angesagt ist. Eine Zeit, die dem "Nichtstun" gewidmet ist.

Wenn Sie unserem Rat folgen, werden Sie merken, dass es nicht einfach ist "nichts zu tun". Einen Vor- oder Nachmittag nur faulenzen, das kann heißen: auf dem Sofa liegen und Musik hören, im Garten sitzen und die Vögel beobachten, ein gutes Buch lesen oder einfach vor sich hindösen. Schon bald merken wir, dass uns der selbst verordnete Müßiggang guttut und keineswegs aller Laster Anfang ist. Wir fühlen uns in der Balance mit uns selbst und mit unserer Umwelt, entspannen und erholen uns. Aus der Ruhe und Gelassenheit tanken wir wieder auf und können dadurch wieder mit Kraft und Lust uns den täglichen Herausforderungen des Lebens stellen.

An welchem Tag werden Sie faulenzen?

Ausgabe Februar 2017

Zeitsprung: Als der Rhein zugefroren war

Im Februar 1929 herrschten Minusgrade von über 20 Grad im Rheintal. Der Winter war damals früh gekommen und hatte die Temperaturen schon vor Weihnachten zweistellig unter Null gebracht. Die Kälte hielt mit Eis und Schnee den ganzen Januar an und auch im Februar änderte sich nichts am Wetter. Im Gegenteil: aus Polen kam eine mächtige Kaltfront heran und trieb einzelne Eisschollen auf dem bereits mit einer festen Eisdecke zugefrorenen großen Fluss vor sich her. Schiffe und Wasserleitungen froren ein. Die Menschen an den Ufern konnten es kaum glauben! In der Tat Anfang Februar konnte man von einem zum anderen Ufer zu Fuß gehen, ohne Gefahr zu laufen einzubrechen! Das war natürlich eine Rutschpartie, aber das nahm man für dieses außergewöhnliche Erlebnis in Kauf. In diesem Jahr fror der Rhein fast auf seiner ganzen Länge zu!

Auf dem Foto sehen Sie meinen Großvater Heinrich mit ein paar Kollegen auf dem Rhein bei Duisburg. In der Mittagspause hatten sich die Verwaltungsbeamten aufgemacht, um sich das ungewöhnliche Phänomen aus der Nähe anzuschauen. Vorsichtig und an den Armen untergehakt, schoben sie sich langsam auf die Mitte des Flusses. Sie waren nicht allein. Auf der Eisfläche über dem Wasser tummelten sich Erwachsene und Kinder mit Schlitten und Schlittschuhen und genossen das schnelle Dahingleiten.

Viele hatten sich einen Imbiss von zu Hause mitgebracht, und es dauerte nicht lange bis sich an den Ufern die ersten Buden einfanden, die Würstchen, gebrannte Mandeln und heißen Wein anboten. Man feierte und genoss gemeinsam dieses seltene Naturereignis wie ein Volksfest. An den Sonntagen zogen ganze Familien mit Kind und Kegel und mit Proviant los, um den Tag im Freien zu verbringen. Natürlich warm eingepackt und ausstaffiert mit selbst gestrickten Mützen, Handschuhen und Schal!

Ausgabe Februar 2017

Erst im März änderte sich das Wetter. Es begann zu tauen und das Eis knirschte und krachte fürchterlich. Die Schollen schoben sich durch die Kraft der Strömung gegeneinander. Das Betreten des Flusses war jetzt lebensgefährlich und wurde bald verboten. Die Wärme brachte das Hochwasser mit und damit eine Naturkatastrophe, die die Menschen an großen Flüssen immer wieder erleben und überleben müssen. Erst nach und nach kehrte wieder in den Orten auf beiden Seiten des großen Flusses die Normalität ein. Aber die Menschen redeten noch lange darüber wie sie zu Fuß auf die andere Seite gewandert sind.

Können Sie sich auch an so einen besonderen Winter mit Temperaturen weit unter null Grad erinnern? Haben Sie vielleicht auch einmal einen zugefrorenen Fluss oder See überquert?

Erzählen Sie uns etwas davon!



Ausgabe Februar 2017

Zeitsprung: "Gestatten, Cox" oder das Röhrenradio

Als ich zehn Jahre alt war, fuhren wir Mitte der 50er Jahre mit meiner älteren Schwester unseren Onkel und Tante im Nachbarort übers Wochenende besuchen. Es war Kirmes und die Erwachsenen machten sich abends noch einmal zu einem Bummel auf, nachdem sie uns ins Bett gebracht hatten. Wir Kinder schliefen auf der Ausziehcouch im Wohnzimmer. Meine Schwester war schon 15 und sollte aufpassen. Das tat sie auch, aber sie war auch ein Fan der Hörspielserie: "Gestatten, mein Name ist Cox." Das wussten meine Eltern zwar, aber sie wussten nicht, dass meine Schwester wild entschlossen war, ihre Serie auch an diesem Abend zu hören.

Als wir allein waren, stellte sie in unserem Zimmer das große Radio an und nach einer Weile des Herumsuchens auf der Skala, hatte sie auch den richtigen Sender, den Nordwestdeut-

schen Rundfunk gefunden. Wir legten uns ein paar Kissen unter die Köpfe und lauschten erwartungsvoll auf den Beginn der Sendung. Im abgedunkelten Zimmer leuchtete das magische Auge in geheimnisvollem



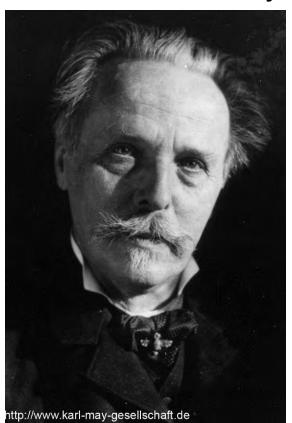
Grün. Paul Cox war ein Detektiv, der in Schlips und Kragen und mit vollendeten Manieren den Verbrechern nachjagte. Diese Serie war damals eine der ersten so genannten Straßenfeger, bei denen die Menschen an den Abenden vor dem Radio saßen und gebannt dem Hörspiel folgten. So war das auch bei uns, allerdings hatten wir die fremde Umgebung und die Abwesenheit der Erwachsenen unterschätzt. Mit steigender Spannung wurden wir unruhig und ängstlich. Schließlich lauschten

Ausgabe Februar 2017

wir nicht nur den Stimmern aus dem Lautsprecher, sondern auch auf die Geräusche im Haus. Flüsternd verständigten wir uns, die Deckenbeleuchtung einzuschalten und so die unheimlichen Schatten im halbdunklen Zimmer zu vertreiben.

Als Paul Cox schließlich nach gefährlicher Jagd den Täter gefasst hatte, saßen meine Schwester und ich unter der Bettdecke, die wir uns über die Köpfe gezogen hatten und trauten uns kaum zu bewegen. Da kamen aus dem Flur die gut gelaunten Stimmen der zurückkehrenden Eltern, die Zimmertür ging auf – und wir wurden ausgeschimpft, weil wir noch wach waren. Radio und Licht wurden sofort ausgestellt und uns eine gute Nacht gewünscht. Erleichtert und müde kuschelten wir uns in die Decken und schliefen endlich ein.

Persönlichkeiten: Karl May



Er zählt unbestritten zu den bedeutendsten und meistgelesenen Autoren Deutschlands. Mit seinen Büchern und Geschichten hat er zahllose Leserinnen und Leser aller Generationen in seinen Bann gezogen. Seine Werke sind so exotisch, so malerisch, so abenteuerlich!

Karl Friedrich May wurde am 25. Februar 1842 in Ernstthal (Sachsen), vor 175 Jahren geboren. Er stammte aus einer sehr armen Familie. Als Jugendlicher begann er eine Ausbildung zum Lehrer an Volksschulen. Seinen späteren Arbeitsplatz als

Lehrer verlor er jedoch wegen Diebstahls, weshalb ihm auch

Ausgabe Februar 2017

die Lehrbefugnis entzogen wurde. In den nächsten Jahren folgten weitere Betrügereien und Diebstähle und weitere, mehrjährige Gefängnisstrafen. Später fand er Arbeit als Redakteur und betätigte sich als freier Schriftsteller.

1880, im Alter von 38 Jahren, heiratete er Emma Pollmer. Die Ehe wurde 1903 nach 23 Jahren auf Karl Mays Wunsch hin geschieden. Im März des gleichen Jahres heiratete er die befreundete Klara Plöhn (die außerdem seine Sekretärin war).

Karl May machte sich einen Namen als Verfasser von Abenteuerromanen, die besonders an exotischen Schauplätzen wie den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Orient oder in Mexiko spielten. Karl May war der Schöpfer von Winnetou und Old Shatterhand, von Hadschi Halef Omar ... Seine Werke tragen so verwegene Namen wie "Durchs wilde Kurdistan", "In den Schluchten des Balkan", "Unter Geiern" oder "Der Schatz im Silbersee".

Sein überwältigender literarischer Erfolg sucht seinesgleichen: Seine Werke wurden millionenfach verkauft; allein die deutsche Gesamtauflage beträgt über achtzig Millionen Exemplare; weltweit dürften es an die 200 Millionen sein. Er gehört zu den meistgelesenen Autoren in Deutschland und zu denjenigen deutschen Autoren, die am häufigsten in andere Sprachen übersetzt wurden. Viele seiner Werke wurden verfilmt, auf der Bühne inszeniert oder als Hörbücher vertont; es gibt auch Comic-Bücher zu seinen Geschichten. Von Karl Mays Erzählungen geht ein ganz besonderer Zauber aus! Der große Autor verstarb am 30. März 1912, im Alter von siebzig Jahren.

Haben Sie auch in Ihrer Jugend Bücher von Karl May gelesen? Welches Buch hat Ihnen besonders gefallen? Haben Sie auch die Winnteou-Filme in den 60er-Jahren gesehen? Erinnern Sie sich an Pierre Brice als Winnetou und Lex Barker als Old Shatterhand?

Oder haben Sie vielleicht die Neuverfilmungen letztes Jahr an Weihnachten gesehen?

Ausgabe Februar 2017

Gedichte

Ratschläge

von Karolina Sinn

Vor allem eins mein Kind, sei treu und wahr. So stand's in meinem Poesiealbum. Ich blätterte und drehte ganz rasch die Seite um.

Sei wie das Veilchen im Moose, einfach, bescheiden und rein; nicht wie die stolze Rose, die nur bewundert will sein. Ich sagte wieder: "Nein!"

Sei tapfer, treu und edel. Mit einem Wort: ein deutsches Mädel? Das ging mir überhaupt nicht in den Schädel.

Morgenstund'
hat Gold im Mund.
Arbeit stärkt die Glieder,
Tu' jedes Ding an seinen Ort,
es spart dir Zeit,
und manch böses Wort.

Ratschläge gab es immerfort und waren meist gut gemeint, wenn jetzt auch manches fraglich erscheint.



Ausgabe Februar 2017

Rezept von der Enkelin: Zimtwecken

500 g Mehl
½ Würfel Hefe
100 g Zucker
½ TL Salz
270 ml Milch
100 g flüssige
Butter
60 g sehr
weiche Butter
3 EL Zimtzucker
4 EL Rosinen



Die Milch leicht erwärmen. In einer Tasse die Hefe mit einer Prise Zucker und einem Schluck lauwarmer Milch verrühren und 10 Minuten gehen lassen.

In einer Rührschüssel Mehl, Zucker, Salz, Butter, restliche Milch und die angerührte Hefe mit den Knethaken eines Rührgerätes zu einem glatten Teig verarbeiten und eine Stunde im Warmen gehen lassen.

Den Backofen auf 180° C vorheizen. Den Teig durchkneten, zu einem 1 cm dicken Rechteck ausrollen und die Hälfte mit der weichen Butter bestreichen. Zimtzucker und Rosinen darauf streuen und die andere Hälfte darüber klappen. Den Teig quer in 4 Teile und jedes Teil in 8 Streifen schneiden. Die Streifen verdrehen und einen Knoten machen. 15 Minuten backen.

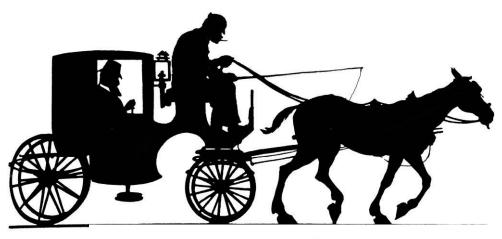
Guten Appetit!

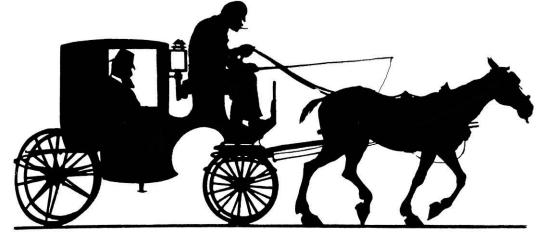
Ausgabe Februar 2017

Rätsel

Bilderrätsel

Im unteren Bild fehlen 7 Details. Wer findet sie?





Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

Hinweis zur Lösung:

chemisches Element



Ausgabe Februar 2017

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BALL, BEIN, BLAU, DAUER, GLAS, KREIS, KUNST, OBER, SCHLAG, WAGEN

ZINN	HAUS
NIEDER	WORT
HAFT	WURST
HIMMEL	FUCHS
PANZER	HAUS
TISCHTENNIS	ABEND
SCHLUESSEL	KLEID
DICHT	HANDLUNG
WURF	LAUF
HAND	HEBER

Hinweis zum senkrechten Lösungswort: Cyanwasserstoff

Sudoku

Sudoko ist ein Zahlenrätsel. In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Quadrat
 die Ziffern von 1- 9 vorkommen.

5		6		7				1
8			4		3		5	
4		2	8			3		
	9		1				2	3
		8	5		9	7		
3	6				7		1	
		1			4	6		5
	4		3		8			2
9	- 0			2		8		7

Ausgabe Februar 2017

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

Schiffs- führer	T	Angeh. einer Welt- religion	Ť	Weih- nachts- baum	Fallen des Meeres- spiegels	Kon- junktur- schwä- che
Schau- spiel- haus		3 E	A		Ė	
deut- scher Sänger (Freddy)	E	Rad- mittel- i stück	-N	5	В	
Q	I		N	russi- sches Kampf- flugzeug	7	
-		U	E	M	E	
Zu- sammen- fassung		niedere Wasser- pflanze	N		Rufname Schwar- zen- eggers	S
Jubel- welle im Stadion (2 W.)	Auspu		В	6	V	
-	8	4	A	ein Umlaut	R	
sehr, höchst	Phos- phat- dünge	> G	U			0
9			10	E	Miller	GbR
1 2	3 4	5	6 7	8	9	10

Hinweis zum Lösungswort: GRENZSCHRANKE

Ausgabe Februar 2017

Auflösung aller Rätsel aus dem Januar

Auflösung Kreuzworträtsel: Auflösung Wort-Wirrwar:



EIS	BLUME
	ZAPFEN
	LAUFEN
SCHNEE	MANN
	BALL
	FLOCKE
WINTER	MANTEL
	SCHLAF
	SONNE

RESOLUT

Auflösung Sudoku:



1	8	7	2	9	6	5	4	3
4	5	2	3	1	8	6	9	7
9	3	6	4	5	7	1	8	2
7	4	3	1	8	2	9	6	5
5	1	8	7	6	9	3	2	4
6	2	9	5	3	4	8	7	1
8	7	5	9	2	1	4	3	6
2	6	1	8	4	3	7	5	9
3	9	4	6	7	5	2	1	8

Auflösung Brückenwörter:

STREIT				ř	Α	L	L			SCHIRM
KUECHEN	S	С	Н	Α	В	E				MESSER
THAI				L	A	N	D			SCHAFT
FROH				L	0	С	K	E	N	WICKLER
GERNE	G	R	0	S	S					WESIR
BERG	s	Т	0	С	K					WERK
GRAUPEL		s	С	Н	A	U	E	R		MAERCHEN
WIRBEL		U.	w	I.	N	D				JAMMER
NACH			F	R	A	G	E			ZEICHEN
HAND	W	A	R	М						BLUT

Ausgabe Februar 2017

Lachen ist gesund ...

Beim Faschingsumzug steht die als kleine Hexe verkleidete Sabine und zieht sich unentwegt die verschnupfte Nase hoch. Der Nachbar zur Linken fragt sie: "Mädel, hast du kein Taschentuch?" "Doch, aber das kann ich nicht verleihen!"



Der junge Peter zur verkleideten Prinzessin: "Ich habe dein Gesicht schon einmal woanders gesehen." Diese antwortet mit einem netten Augenaufschlag: "Das kann nicht sein, es sitzt immer an der gleichen Stelle!"

Kann ich bitte das Clown Kostüm im Schaufenster anprobieren?" Die Verkäuferin zum Kunde gewandt und leicht irritiert: "Guter Mann, das muss nicht sein, wir haben auch schöne Umkleidekabinen mit großen Spiegeln!"

Im Flugzeug werden vor dem Start Kaugummis an alle Passagiere verteilt. Die Stewardess lächelt und übergibt Frau Mayer zwei Kaugummis: "Für die Ohren, zum Druckausgleich!" Nach der Landung geht Frau Mayer zur Stewardess: "Sagen Sie mal, wie bekomme ich das wieder aus den Ohren?"

Der etwas beleibte Herr Mayer bekommt zum Geburtstag eine sprechende Waage geschenkt. Fasziniert packt er sie aus und probiert die Waage gleich aus. Die Waage spricht: "Es kann immer nur eine Person gewogen werden!"

Ausgabe Februar 2017



Aus dem Poesiealbum

Drei Engel mögen dich geleiten und ein ganzes Leben lang begleiten: Liebe, Glück, Zufriedenheit!





Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius Prozessionsweg 7, 59964 Medebach Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30 E-Mail: altenheim-medebach@t-online.de